

## Sprachanalysen im Asylverfahren – Kritische Reflexionen und Zukunftsperspektiven

Sprachanalysen und Sprachgutachten kommen im Zuge von Asylverfahren in Österreich und in anderen Staaten immer wieder zur Anwendung. Dabei wird darauf abgezielt, einen eindeutigen Herkunftsort und/oder eine ethnische Zuschreibung von Asylwerber\*innen zu ermitteln. Dies wirft neben sprachwissenschaftlichen auch ethische, rechtliche und politische Fragen auf (Ammer et al. 2013; Blommaert 2009; McNamara, van den Hazelkamp & Verrips 2016). Aus soziolinguistischer Sicht wurde die Verknüpfung von Sprache, Gruppenidentität und Herkunftsort bereits mehrfach problematisiert. Durch neuere technologische Entwicklungen wie die der automatisierten Spracherkennung kommen Problematiken an der Schnittstelle zwischen Sprache und Technologie hinzu (Pöchhacker 2022).

Überdies mangelt es bisher in der Debatte um Sprachanalysen im Asylverfahren auch an einer Thematisierung mediatisierter, transnationaler Kommunikationsprozesse und -formen. So bewegen sich etwa Menschen während ihrer oft langwierigen und komplexen Migrationswege durchgängig in digitalen Medienräumen als Produzent\*innen und Konsument\*innen, oft in Kontakt mit anderen Sprecher\*innen (Deumert 2015; Varis 2017). Auch dies stellt die Annahme einer Bestimmbarkeit des Herkunftsortes durch Sprachanalysen grundsätzlich in Frage.

Dennoch werden weiterhin Sprachanalysen, auch unter Anwendung von Sprachtechnologien (European Union Agency for Asylum [EUAA] 2022), oft ohne ausreichende Reflexion dieser Komplexitäten als diagnostische Werkzeuge in Asylverfahren eingesetzt.

Dieser Workshop soll einen Raum schaffen für einen kritischen Dialog zu diesen und weiteren Problematiken, gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen im Bereich von Sprachanalysen im Asylverfahren.

Willkommen sind Einreichungen (dt./engl.), die aus verschiedenen disziplinären Perspektiven zur kritischen Auseinandersetzung mit Sprachanalysen in Asylverfahren beitragen. Mögliche Themen für Beiträge sind zum Beispiel:

- Lage in verschiedenen Staaten
- verschiedene Verfahren, die zur Anwendung kommen
- (professionelle) Guidelines und gesetzliche Rahmenbedingungen
- Methodenkritik aus verschiedenen Bereichen der Sprachwissenschaft
- juristische Perspektiven
- technologische Entwicklungen
- Fallbeispiele
- Ethische Überlegungen

### **Geplanter Umfang**

Geplant sind sieben Slots à 20+10 min. + Pause(n), d.h. insgesamt 4:00 Std.

### **Einreichung von Beiträgen**

Bitte senden Sie uns Ihr Abstract (max. 350 Wörter) bis zum 15. September 2024 an [sprachanalysen-oelt2024@univie.ac.at](mailto:sprachanalysen-oelt2024@univie.ac.at).

**Literatur**

- Ammer, Margit, Brigitta Busch, Nora Dorn, Martina Rienzner, Anita Santner-Wolfartsberger, Walter Schicho, Barbara Seidlhofer & Karlheinz Spitzl. 2013. Ein umstrittenes Beweismittel: Sprachanalyse als Instrument der Herkunftsbestimmung im Asylverfahren. *Juridikum* 3. 281–297.
- Blommaert, Jan. 2009. Language, asylum, and the national order. *Current Anthropology* 50(4). 415–441.
- Deumert, Ana. 2014. *Sociolinguistics and mobile communication*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- European Union Agency for Asylum (EUAA). 2022. *Study on Language Assessment for Determination of Origin of Applicants for International Protection*. Executive summary. Luxembourg: Publications Office of the European Union. [https://euaa.europa.eu/sites/default/files/publications/2022-09/Study\\_on\\_Language\\_Assessment\\_for\\_Determination\\_of\\_Origin\\_Executive\\_Summary.pdf](https://euaa.europa.eu/sites/default/files/publications/2022-09/Study_on_Language_Assessment_for_Determination_of_Origin_Executive_Summary.pdf) (Abruf 30.04.2024).
- McNamara, Tim, Carolien van den Hazelkamp & Maaïke Verrips. 2016. LADO as a language test: issues of validity. *Applied Linguistics* 37(2). 262–283.
- Pöchlhammer, Nikolaus. 2022. Speech Recognition im Asylverfahren: Fragen und Lektionen aus der interdisziplinären Technikforschung. *Juridikum* 2002(3). 401–409.
- Varis, Piia. 2016. Superdiverse Times and Places: Media, Mobility, Conjunctures and Structures of Feeling. In Karel Arnaut, Martha Karrebæk, Massimiliano Spotti & Jan Blommaert (Hgg.), *Engaging Superdiversity: Recombining Spaces, Times and Language Practices*, 25–46. Bristol: Multilingual Matters.

**Namen und Kontaktdaten (in alphabetischer Reihenfolge)**

Prof. Dr. Brigitta Busch (Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien)

[brigitta.busch@univie.ac.at](mailto:brigitta.busch@univie.ac.at)

Mag. Daniel Green, LL.M. (Institut für Englische Wirtschaftskommunikation, WU Wien)

[daniel.green@wu.ac.at](mailto:daniel.green@wu.ac.at)

Dr. Jonas Hassemer (Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien)

[jonas.hassemer@univie.ac.at](mailto:jonas.hassemer@univie.ac.at)

Dr. Sabine Lehner (Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung, FH St. Pölten)

[sabine.lehner@fhstp.ac.at](mailto:sabine.lehner@fhstp.ac.at)

Khoi Nguyen, PhD (Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien)

[anh.khoi.nguyen@univie.ac.at](mailto:anh.khoi.nguyen@univie.ac.at)

Prof. Dr. Barbara Seidlhofer (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien)

[barbara.seidlhofer@univie.ac.at](mailto:barbara.seidlhofer@univie.ac.at)

Mag. Miriam Weidl, PhD (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien)

[miriam.weidl@univie.ac.at](mailto:miriam.weidl@univie.ac.at)